

Pressespiegel: Kreisanzeiger für Wetterau vom 15.01.2008

## Zuschauerherzen im Sturm erobert

Künstler des Landesjugendsinfonieorchesters faszinierten beim traditionellen Rotary-Neujahrskonzert in Büdingen

BÜDINGEN (ih). Mit einer faszinierenden Vorstellung haben die jungen Musiker des Landesjugendsinfonieorchesters am Sonntag beim traditionellen Neujahrskonzert des Rotary Clubs Büdingen die Herzen der Besucher in der restlos ausverkauften Willi-Zinnkann-Halle im Sturm erobert.

Meisterlich präsentierten die jungen Künstler Kompositionen des 19. Jahrhunderts, eine Auswahl markanter Werke in großer Bandbreite, von italienischer Leichtigkeit über deutsche Vitalität bis hin zu russischer Melancholie. Schon bei der Ouvertüre zur „Diebischen Elster“ von Gioacchino Rossini, mit viel Esprit und Spritzigkeit vorgetragen, begeisterte der Grad exquisiter Perfektion, die das jugendliche Orchester erreicht hatte. Lebendig und frisch, kühn und unbekümmert spielten die Jugendlichen im Alter von 13 bis 21 Jahren auf, ähnlich unbekümmert wie der Komponist, der die Ouvertüre erst am Tage der Opernuraufführung geschrieben haben will. Das Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 1 in f-moll opus 73 von Carl Maria von Weber gab dem 22-jährigen Heidelberger Klarinettenisten Markus Krusche Raum, sein musikalisches und instrumentales Können zu entfalten. Der Student an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar, der unter anderem Preisträger des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ und des Musikwettbewerbs des Lions Clubs Nürnberg ist, beeindruckte das Publikum zutiefst mit seinem virtuoseren Spiel, meisterlichen Läufen und der kraftvollen, leidenschaftlichen Innigkeit seines Spiels. Die Bravourrufe riefen den jungen Studenten noch einmal auf die Bühne, zum Entzücken der Zuhörer gab es als Zugabe den 3. Satz des Klarinettenkonzerts Nr. 2 des 2006 verstorbenen Komponisten Sir Malcolm Henry Arnold, in dem sich Polka-, Jazz- und Kletzmerklänge vereinigten.

Nach der Pause folgte als Höhepunkt des Abends die Sinfonie Nr. 5 in e-moll, opus 64, von Peter Iljitsch Tschaikowski aus dem Jahre 1888. Diese Sinfonie spie-



Beeindruckt mit großartiger Leistung: Die jungen Musiker des Landesjugendsinfonieorchesters.

Bild: Hartebrodt

gelt in besonderer Weise das Ringen des Einzelnen und dessen innere Kämpfe zwischen Glückssehnsucht und erlebter Realität wider. Einem verhaltenen, nachdenklichen Andante, in dem das Schicksalsmotiv als Trauermarsch eingeführt wird, und dem Allegro des ersten Satzes folgte der zweite Satz mit ergreifend schönen Klängeaufbauten, von dunklen Celli, Bratschen, Fagotten über mittlere Tonlagen von Posaunen, Klarinetten, Violinen, Hörnern bis hin zu den Violinen und den hohen Holzbläsern. Die persönlich empfundene, menschliche Widersprüchlichkeit spiegelt sich in der kontrastreichen Darbietung von sich abwechselnden hart akzentuierten mit weich-nachgiebigen Passagen wider. Dem leichtfüßigen, tänzerischen dritten Satz folgte das Finale, in dem das Schicksalsmotiv des ersten Satzes aufgegriffen wurde, und wieder setzte sich auf den dunklen Klangfarben aufbauend ein

kraftvolles, temperamentvolles, widerstreitendes Spiel aller Instrumente zusammen, bis hin zum versöhnlichen Ende, in dem sich der Trauermarsch zu einem jubelnden Triumphmarsch verwandelt hatte. Das Publikum hielt es nicht auf den Sitzen: 700 begeisterte Zuhörer feierten das mitreißende Orchester und seinen großartigen Dirigenten in stehenden Ovationen, zollten diesen herausragenden Talenten ihren tief empfundenen Respekt.

Die jungen Musiker, die unter der Leitung des südamerikanischen Dirigenten Nicolás Pasquet in einer zwölf-tägigen Arbeitsphase in der Hessischen Akademie für musisch-kulturelle Bildung auf Schloss Hallenburg in Schlitz zu einem sinfonischen Klangkörper erster Güte verschmolzen sind, hatten in Büdingen ihren dritten Konzertauftritt nach Schlitz und Kelkheim. Die 17-jährige Violinistin Cordula Utsch aus Frankfurt ist seit einem

Jahr dabei und schilderte die Ausbildung: „Die Noten bekommen wir zugeschickt. Dann übt jeder seinen Part, sein Instrument. In den Schulferien treffen wir uns für zwei Wochen, zwei- bis dreimal im Jahr, und arbeiten mit unseren Dozenten und dem Dirigenten.“ Bei der Arbeit kommt der Spaß nicht zu kurz, wie die Posaunisten Florian Becher, Markus Eichhorn und Sebastian Ernst demonstrierten. Sie nahmen spontan im Foyer Aufstellung und bliesen zum Anzeichen des Pausenendes das Jagdsignal „Halali“.

Der Überschuss aus den Einnahmen des Neujahrskonzerts des Rotary Clubs Büdingen, das zum zehnten Mal stattfand, kommt wie immer sozialen Zwecken zugute. Nina Holzhauser, Club-Präsidentin, trat zum Abschluss des Konzerts noch einmal an das Rednerpult und sprach das Einzige aus, was zu dieser Glanzleistung zu sagen war: „Ich bin sprachlos.“